© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bemerkenswerte *Orobanche*-Funde aus Niederösterreich

Von **Alexander Gilli**, Wien

Eingegangen am 20. 6. 1969

Die Herren ANTON WEBER und FRANZ SPETA sammelten bei Hainburg mehrere *Orobanche*-Arten, die sie dankenswerterweise dem Wiener Naturhistorischen Museum überließen. Diese Funde sind deshalb bemerkenswert, weil es sich vorwiegend um Formen handelt, die bisher aus Österreich noch nicht angegeben waren.

Orobanche loricata RCHB. pat. f. *albostigma* GILLI f. nov.

Stigmate albo, ceterum ut in typo. Schloßberg bei Hainburg. 8. VI. 1969, leg. A. WEBER et F. SPETA. (Typus W.). — Die drei gesammelten Exemplare stimmten in allen Eigenschaften mit der typischen Form von *O. loricata* überein mit Ausnahme der Narbenfarbe, von der G. BECK (in „Das Pflanzenreich". IV. 261, S. 198, 1930) schreibt: „Stigmatis lobi ... intense rubri vel violacei", während die Narbenfarbe der bei Hainburg gesammelten Exemplare weiß war, so daß es sich um eine bisher noch unbekannte Form handelt. Das Vorkommen einer Form mit weißen Narben bei einer Art mit normalerweise roten oder violetten Narben ist nicht auf diese Art beschränkt, da selten auch bei anderen *Orobanche*-Arten mit normalerweise roten oder violetten Narben Exemplare mit weißen oder gelblichen Narben vorkommen. Interessant ist außerdem der Fundort der Art, da BECK aus Niederösterreich nur Fundorte zwischen Krems und Dürnstein sowie bei Gumpoldskirchen angibt. Da die nächsten Fundorte in der Umgebung von Budapest liegen, füllt der neue Fundort eine Lücke in der bisher bekannten Verbreitung aus. Der Wirt war, wie dies für die Art typisch ist, *Artemisia campestris* L. Die meisten Fundorte der Art liegen in Portugal und Südspanien, dann in Südostfrankreich und in Westdeutschland. Die weiteren Fundorte liegen zerstreut im Wallis, in Norditalien, in Böhmen, Mähren und in Niederösterreich. Ostwärts scheint sie nur bis zum Blocksberg bei Budapest zu reichen.

Orobanche alsatica KIRSCHL. var. *alsatica* f. *haplodous* BECK

Diese Form, die die Herren WEBER und SPETA am 15. Juni 1969 am Hundsheimer Berg bei Hainburg sammelten, wurde bisher nur aus Bosnien angegeben. Der Wirt der Hainburger Pflanze war *Seseli devenyense* SIMONK. Bisher wurde erst einmal eine *Seseli*-Art als Wirt von *O. alsatica* angegeben, da PETITMENGIN (in Monde de plant. 2. sér. VI, 48, 1904) unter dem Namen *O. Cervariae* (= *alsatica*) var. *Seselii* eine Varietät beschrieb, die auf *Seseli montanum* wächst. Sie stimmt aber mit der Form von Hainburg nicht überein,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

da sich bei dieser die Kelchblätter nicht decken und auch die Farbe nicht gelb ist.

Orobanche gracilis SM. var. *gracilis* f. *megista* GUIMARAES

Diese besonders großblütige Form wurde bisher nur aus Portugal angegeben, so daß der Fundort am Hundsheimer Berg bemerkenswert ist.

Orobanche caryophyllacea SM. var. *caryophyllacea* f. *macroglossa* (WALLR.) G. BECK

Auch bei dieser Pflanze vom Hundsheimer Berg handelt es sich um eine seltene Form der sonst verbreiteten Art.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 110-111

Autor(en)/Author(s): Gilli Alexander

Artikel/Article: Bemerkenswerte Orobanche-Funde aus Niederösterreich 5-6